

Sisal Marktbericht

Februar 2022 – Februar 2023

-1/11-

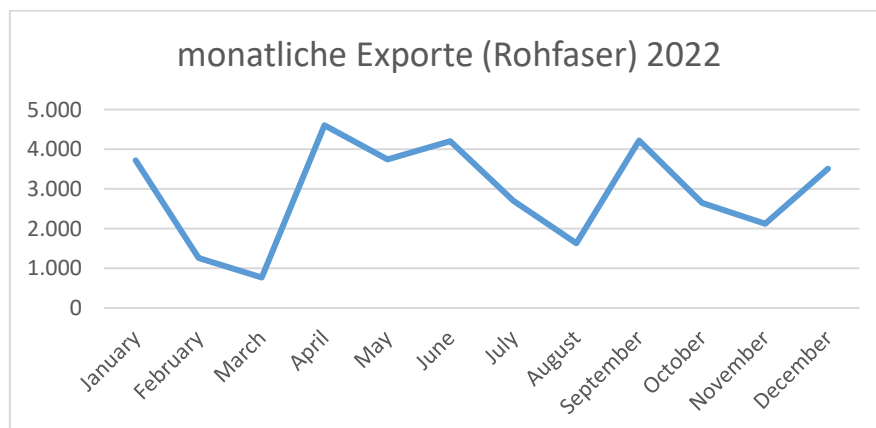
03.03.2023

BRASILIEN

Die Wetterbedingungen in den Sisalanbaugebieten waren im vergangenen Jahr sehr positiv. Tatsächlich erinnern sich viele Landwirte nicht daran, den „Sertao“ (eine eher halbwüstenartige Landschaft) in zwanzig Jahren dermaßen grün erlebt zu haben. Alle Qualitäten – auch höherwertige Qualitäten wie Typ 1 und Typ 2 – waren in guten Mengen verfügbar.

Die Exporte von Sisalfasern und Sisalprodukten (Binde-Pressengarne, Garn, Tauwerk, Teppiche usw.) erreichten im Jahr 2022 insgesamt etwa 59.700 Tonnen. Die Gesamtmenge der exportierten Rohfasern liegt mit rund 35.200 Tonnen unter dem Vorjahr (2021 betrug die exportierte Menge noch rund 37.900 Tonnen).

Betrachten wir die monatlich exportierte Menge, kommen wir auf etwa 2.930 Tonnen. Dies ist jedoch nur die errechnete durchschnittliche Monatsmenge. Die Realität sah im vergangenen Jahr ganz anders aus, mit stark schwankenden monatlichen Exporten von Sisal-Rohfasern aus Brasilien – siehe folgende Tabelle.



Die extremen Schwankungen haben die unterschiedlichsten Gründe – um nur einige zu nennen:

- schwankender Wechselkurs des Brasilianischen Real zum US-Dollar (siehe Übersicht auf der nächsten Seite)
- stark schwankende Auftragslage seitens der chinesischen Importeuren (China nimmt mehr als 60% der exportierten Menge ab)
- Unregelmäßigkeiten bei den Schiffsabfahrten aus dem Hafen von Salvador/Bahia (was dazu führte, dass Waren teilweise verzögert im Folgemonat verladen wurden)



Sisal Marktbericht **Februar 2022 – Februar 2023**

-2/11-

03.03.2023

Die wichtigsten Importländer im Jahr 2022 waren:
(die Mengen sind ungefähre Angaben)

China:	22.500 mt (62,5 %)
Algerien:	2.750 mt (7,8 %)
Portugal:	2.690 mt (7,6 %)
Indonesien:	1.605 mt (4,5 %)
Mexiko:	1.545 mt (4,4 %)
Indien:	1.300 mt (3,7 %)
Ägypten:	990 mt (2,8 %)
Spanien:	800 mt (2,2 %)
Marokko:	300 mt (0,85%)

Die Rangfolge der Importländer ist seit Jahren nahezu unverändert.

China bleibt der wichtigste Exportmarkt für brasilianische Sisalfasern. Allerdings war dort das vergangene Jahr von großen Schwierigkeiten geprägt.

In einer globalen Rezession kämpft auch China mit wirtschaftlichen Problemen. Ein Grund dafür war die Null-Covid-Strategie der Regierung, die in der zweiten Jahreshälfte 2022 immer wieder zu Lockdowns in Millionenstädten wie Shanghai und Shenzhen geführt hat. In der Folge gab es negative Auswirkungen auf die Wirtschaft im Allgemeinen wie Produktionsunterbrechungen und eine schwache Inlandsnachfrage. Die „historische“ Abwertung des Chinesischen Yuan (im zweiten Halbjahr 2022) verteuerte die Importe.

Monatelang gab es an vielen chinesischen Häfen Schwierigkeiten – mit riesigen Problemen bei Im- und Exporten. Teilweise kam die Importabwicklung von Containern wochenlang zum Erliegen. Bereits schwimmende Waren wurden teilweise in Umladehäfen angehalten und trafen dadurch verspätet ein. All diese Faktoren wirkten sich natürlich stark auf die Importe von Sisalfasern aus.

Hervorzuheben ist, dass die chinesische Regierung letztes Jahr den Ausbau lokaler Sisalplantagen (GuangDong / Guangxi) finanziell stark unterstützt hat. Die verbesserte Verfügbarkeit lokaler Sisalfasern ist durchaus eine Option für Spinnereien und andere Sisal verarbeitende Industrien. Bei einem unsicheren lokalen Markt wartet man nicht gern zwei Monate (= durchschnittliche Transitzeit von Brasilien nach China) auf importierte Faser, wenn gleichzeitig lokale Sisalfasern innerhalb weniger Tage per LKW verfügbar sind.

Es wurde auch berichtet, dass einige chinesische Importeure wiederholt Sisalfasern zu sehr günstigen Konditionen angeboten haben, um ihre Lagerbestände zu reduzieren.



Sisal Marktbericht Februar 2022 – Februar 2023

-3/11-

03.03.2023

Die Preise zeigten im April 2022 einen Höchststand – entsprechend dem Wechselkurs (brasilianischer Real / US-Dollar) der Ende April mit etwa 4,60 einen Niedrigstand erreichte.



(Die Grafik veranschaulicht die Wechselkursentwicklung der letzten 12 Monate (*Quelle: www.xe.com*)

Der Wechselkurs hat sich im zweiten Halbjahr 2022 auf durchschnittlich 5,20 bis 5,40 verbessert, was zu Preissenkungen führte. Tatsächlich fielen die Preise für Standardqualität Typ 3 in der zweiten Jahreshälfte um ca. 25 %.

Der Grund für die sinkenden Preise ist auch im Zusammenhang mit dem stark reduzierten Exportvolumen nach China während der zweiten Jahreshälfte zu sehen (Abnahme ca. 20 % gesunken gegenüber der ersten Jahreshälfte 2022).

Das derzeit niedrige Exportpreisniveau für brasilianische Sisalfasern ist ein wachsendes Problem. Derzeit haben viele Exporteure noch Lagerbestände und der Überhang von 2022 auf 2023 ist mit etwa 10.000 Tonnen recht hoch. Momentan wird der Markt noch weitgehend aus Lagerbeständen bedient – zumindest bei der Standardqualität Typ 3 / Typ 4. Allerdings ist bereits jetzt absehbar, dass Sisalfasern aus frischer Ernte zu dem aktuell niedrigen Preisniveau nicht mehr erhältlich sein werden. Für die Kleinbauern ist das derzeit niedrige Preisniveau (für Sisalfasern direkt vom Feld) kein Anreiz, die schwere Farmarbeit zu leisten. Vor diesem Hintergrund ist es sehr wahrscheinlich, dass die Preise ihren Tiefpunkt zum Jahreswechsel erreicht hatten und es ab Ende des ersten Quartals 2023 zu Preiserhöhungen kommen wird.

Der Mindestlohn wurde in Brasilien ab dem 1. Januar 2023 revidiert – er steigt von R\$ 1.212,00 auf R\$ 1.302,00 (ca. US-Dollar 249,00) pro Monat. Mitte Februar 2023 gab der brasilianische Präsident Luis Inácio Lula da Silva bekannt, dass der Mindestlohn im Land ab Mai 2023 von USD 249 auf rund USD 254 ein weiteres Mal angehoben wird.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht **Februar 2022 – Februar 2023**

-4/11-

03.03.2023

Seit Mitte letzten Jahres ist auch die CONAB – die 'National Supply Company' (ein öffentliches Unternehmen des Landwirtschaftsministeriums) wieder im Bereich Sisal aktiv. Die Regierungsbehörde hat ein Lager in Irecê gemietet und plant Sisalfasern von den Kleinbauern zu einem Mindestpreis abzunehmen.

Der von CONAB gezahlte Mindestpreis ist jedoch nicht höher als der Preis, den die Landwirte auch von Seiten der Exporteure oder der lokalen Industrie erhalten würden. Da das Lager von CONAB relativ weit vom Anbaugebiet entfernt ist, sind die Landwirte nicht bereit, die Transportkosten zu tragen. Der bürokratische Aufwand beim Einkauf von CONAB ist ebenfalls nicht attraktiv.

Erfreulich ist, dass zumindest die Frachtkosten für Verschiffungen ab Salvador / Bahia seit dem 4. Quartal 2022 wieder gesunken sind. Vor allem die Frachtraten nach Asien und Fernost haben sich deutlich reduziert. Die meisten Reedereien arbeiten immer noch mit 'spot rates', die eine schnelle Reaktion bei Buchungen erfordern.

Die weltgrößten Containerreedereien Maersk und MSC beenden im Januar 2025 eine langjährige Kooperation, die sogenannte 2M-Allianz. Vieles hat sich verändert, seit die beiden Unternehmen 2015 den Zehn-Jahres-Vertrag unterzeichneten. Ab 2025 werden beide Reedereien wieder eigene Strategien verfolgen. 2M ist ein Vessel-Sharing-Abkommen auf Routen wie z. B. zwischen Asien und Europa. Bis zum offiziellen Ende der Zusammenarbeit sind es noch knapp zwei Jahre, aber die zukünftige Konkurrenzsituation wird sicherlich schon vorher Auswirkungen (Verknappung) auf die verfügbaren Slots auf beiden Seiten haben.

Brasiliens neuer Präsident Lula da Silva steht vor einer fast unmöglichen Aufgabe: Ein politisch zerrissenes Land ohne eigene parlamentarische Mehrheit zu regieren. Sein Vorgänger Bolsonaro hat nicht nur die fragile Demokratie Brasiliens geschwächt - er hinterließ auch ein wirtschaftlich und politisch stark zerrüttetes Land.

Für seinen äußerst knappen Wahlsieg musste Lula da Silva ein ungewöhnlich großes Bündnis von Politikern vereinen. Er nannte es die „breite Front für die Demokratie“, die notwendig sei, um eine Machtübernahme durch das Militär zu verhindern.

Die vorrangige Aufgabe wird darin bestehen, das sich wieder erholende Wirtschaftswachstum weiter zu stärken und seine Versprechen zur Stärkung der Sozialpolitik einzuhalten. Gleichzeitig muss die Inflation unter Kontrolle gehalten und ein weiterer Anstieg der Staatsverschuldung vermieden werden. Das wird ein schwieriger Balanceakt.

Die indigene Bevölkerung will einen Wiederaufbau der unter Bolsonaro zerstörten Umwelt-, Menschenrechts- und Indigenenschutzorganisationen und einen Schutz ihrer Lebensräume, allen voran im Amazonas-Regenwald. Auch hier muss Lula da Silva in einem Interessenkonflikt vermitteln, denn die Agrarindustrie ist gleichzeitig ein unverzichtbarer Wachstumsmotor, aber auch ein führender Treiber der Umweltzerstörung in Brasilien.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht **Februar 2022 – Februar 2023**

-5/11-

03.03.2023

KENIA

Nach Angaben des Kenya Sisal Board (KSB) wurden im Zeitraum von Januar bis Dezember 2022 rund 28.900 Tonnen Sisalfasern und Sisalwerg exportiert. Das Exportvolumen liegt damit etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

2019:	ca. 22.300 mt
2020:	ca. 28.770 mt
2021:	ca. 29.515 mt
2022:	ca. 28.900 mt

(Quelle: KSB / Kenyan Sisal Board)

Die Bestimmungsländer im Jahr 2022 waren wie folgt:
(die Mengen sind ungefähre Angaben)

Nigeria:	11.195 mt (39,06 %)
Saudi Arabia:	3.697 mt (12,9 %)
Ghana:	3.341 mt (11,7 %)
China:	2.693 mt (8,4 %)
Spanien:	1.456 mt (5,08 %)
Marokko:	1.051 mt (3,67 %)
Philippinen:	831 mt (2,9 %)
Ägypten:	804 mt (2,81 %)
Belgien:	528 mt (1,84 %)
Senegal:	475 mt (1,66 %)
Togo:	451 mt (1,57 %)
Elfenbeinküste:	439 mt (1,53 %)
Indien:	392 mt (1,37 %)
Benin:	242 mt (0,84 %)
VAE:	219 mt (0,76 %)
Mauritanien:	159 mt (0,55 %)
Japan:	154 mt (0,54 %)
Irak:	146 mt (0,51 %)
Libyen:	139 mt (0,49 %)
Indonesien:	112 mt (0,39 %)
Deutschland:	102 mt (0,36 %)

Die wichtigsten Exportmärkte für Sisalfasern aus Kenia sind seit mehreren Jahren unverändert (in der Reihenfolge der ersten 8 Bestimmungsländer).

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht **Februar 2022 – Februar 2023**

-6/11-

03.03.2023

Im Jahr 2022 sind die Exporte nach Nigeria stark gestiegen – zum zweiten Mal in Folge – und zwar um beachtliche 30 % auf insgesamt ca. 11.200 Tonnen (Nigeria 2020: ca. 7.000 Tonnen / 2021: ca. 8.500 Tonnen). Wir sehen ebenfalls erhöhte Mengen bei den Exporten nach Saudi-Arabien (+ 32%) sowie nach Ghana (+ 16%).

Mitte Januar eröffnete Nigeria einen Tiefseehafen in der Nähe von Lagos, gebaut von den Chinesen für eine Milliarde US-Dollar, um die anderen Häfen des Landes zu entlasten. Der neue Hafen soll auch dazu beitragen, Waren für andere Bestimmungsorte schneller umzuladen und so ein effektives Drehkreuz zu schaffen. Der neue 'LEKKI Deep Sea Port' ist zu 75 % im Besitz der China Harbour Engineering Company, der Tolaram Group und zu einem Anteil der Lagos State Government / Nigerian Ports Authority. China ist einer der größten bilateralen Kreditgeber Nigerias und hat bereits Eisenbahnlinsen, Straßen und Kraftwerke finanziert.

Die Bauindustrie bleibt der wichtigste Absatzmarkt für Sisalfasern aus Kenia; die Exporte in diese Industrie (z. B. nach Nigeria, Saudi-Arabien und Ghana) machen mittlerweile etwa 75 % des Gesamtvolumens aus. Bei den Exporten in die Bauindustrie handelt es sich überwiegend um Langfasern in Ballen zu 100 kg der Qualitäten UG und SSUG. Nigeria bezieht etwa 80 % der niedrigeren Qualität (SSUG) und nur ca. 20 % der höheren Qualität (UG). Ghana importierte früher eher TOW als Langfasern – dies hat sich geändert und mittlerweile sind etwa 45 % der nach Ghana exportierten Menge Langfasern (davon der Großteil SSUG und ein kleiner Teil UG).

Das Jahr 2023 beginnt vorsichtig optimistisch, da sich die Wirtschaft Kenias nach den Pandemie Jahren weiter normalisiert. Der eher friedliche Wechsel der Präsidentschaft im 2. Halbjahr 2022 hat das Vertrauen in die politische Stabilität des Landes deutlich gestärkt. Der Tourismus ist wieder im Aufschwung. Von Januar bis November 2022 kamen rund 1,3 Millionen Besucher nach Kenia, eine Steigerung von fast 52 % im Vergleich zum Vorjahr.

Bremsend hingegen wirkt eher die schwierige Weltkonjunktur – unter anderem mit globalen Zinserhöhungen, Lieferkettenproblemen, hohen Frachtkosten und Preissteigerungen bei Treibstoff und Nahrungsmitteln. Kenias hohes Handelsdefizit setzt die Währung unter Druck. Experten rechnen mit einer weiteren Abwertung des Kenianischen Schillings gegenüber dem US-Dollar und einer relativ hohen Inflation von über 6 %.

Im Norden Kenias, wo die schlimmste Dürre seit Jahrzehnten herrscht, leiden immer mehr Menschen Hunger. Die Abstände zwischen langen Dürreperioden im Norden Kenias sind in den letzten Jahrzehnten immer kürzer geworden. Verantwortlich dafür machen Experten den Klimawandel. Spätestens seit der verheerenden Dürre 2011 ist klar, dass die Regierung eine Lösung für die wiederkehrenden Krisen finden muss. Mit einem Darlehen von über 60 Millionen US-Dollar unterstützt die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) ein Projekt im Agrarsektor in Kenia. Das Projekt zielt darauf ab, die landwirtschaftliche Produktion Kenias zu steigern, um die Ernährungssicherheit zu verbessern, indem es den Bauern die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellt. Das Projekt soll von Juli 2022 bis Dezember 2024 realisiert werden.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht Februar 2022 – Februar 2023

-7/11-

03.03.2023

TANSANIA

Das Exportvolumen von Sisalfasern und Sisalwerg aus Tansania ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. 2022 wurde ein neuer Höchststand erreicht.

2020: 27.605 mt
2021: 28.900 mt
2022: 32.445 mt

(Quelle: TSB / Tanzania Sisal Board / die Mengen sind ungefähre Angaben)

Dies ist eine weitere bemerkenswerte Steigerung von 15 % im Vergleich zum Vorjahr. Blickt man zehn Jahre vergleichend zurück, findet man Exportzahlen von insgesamt rund 15.000 Tonnen für das Jahr 2012. Auch die Produktionsmenge stieg von knapp 30.000 Tonnen im Jahr 2012 auf rund 48.000 Tonnen im Jahr 2022.

Sisalplantagen mit gutem Farmmanagement haben in den letzten Jahren regelmäßig und auf einer größeren Fläche nachgepflanzt. Dies ist sicherlich einer der Gründe für die konstant positive Entwicklung der Produktions- und Exportzahlen Tansanias. Die größte Sorge bei vielen Plantagen ist das Alter der Maschinen, von denen die meisten bereits als historisch bezeichnet werden können. Die ehemaligen Hersteller gibt es nicht mehr und neue Maschinen gibt es praktisch nur noch aus Fernost – die in die Jahre gekommenen Maschinen werden also weiterhin sorgsam gepflegt.

Die Bestimmungsländer im Jahr 2022 waren wie folgt:

(Quelle: TSB / Tanzania Sisal Board / die Mengen sind ungefähre Angaben)

China:	13.840 mt (42,7 %)
Nigeria:	4.580 mt (14 %)
Saudi-Arabien:	4.060 mt (12,5 %)
Marokko:	2.180 mt (6,7 %)
Spanien:	2.020 mt (6,2 %)
Indien:	1.714 mt (5,3 %)
Ghana:	1.530 mt (4,7 %)
Ägypten:	600 mt (1,8 %)
Senegal:	540 mt (1,7 %)
VAE:	330 mt (1 %)
Philippinen:	290 mt (0,9 %)
Pakistan:	190 mt (0,6 %)
Sudan:	170 mt (0,5 %)

Im vergangenen Jahr gingen etwa 45-50 % der Exporte in Länder, in denen Sisalfasern in der Bauindustrie verwendet werden (z. B. Westafrika, Saudi-Arabien und Marokko). Knapp die andere Hälfte ging nach China für traditionelle Industrien wie Spinnerei, Weberei und Papierindustrie. Die größten Steigerungen des

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht **Februar 2022 – Februar 2023**

-8/11-

03.03.2023

Exportvolumens wurden für die Bestimmungsländer Nigeria und Marokko verzeichnet. Das Exportvolumen nach Marokko hat sich im Vergleich zum Vorjahr sogar verdreifacht. Ähnlich stark stiegen die Exporte nach Indien und Ghana. Exportrückgänge nach China und Saudi-Arabien waren vergleichsweise gering.

Die tansanische Regierung unter Präsidentin Samia Suluhu Hassan hat einen wirtschaftsfreundlicheren Kurs eingeschlagen – auch mit Blick auf Geschäftsmöglichkeiten. Die seit 2021 regierende Präsidentin Hassan verfolgt einen pragmatischen und wirtschaftsnahen Kurs, und es kommen wieder verstärkt ausländische Unternehmen ins Land.

Zu den größten Projekten des Landes gehören derzeit die Standard Gauge Railway (SGR) von Daressalam, ein Eisenbahnsystem in das westliche Hinterland, sowie das Julius-Nyerere-Wasserkraftwerk. Der neue Damm soll die Wasserkraftkapazität Tansanias verdreifachen. Tansania hat jedoch immer wieder Probleme mit niedrigen Wasserständen rund um seine Wasserkraftwerke erlebt – als Folge von Dürren, die die ostafrikanische Region heimgesucht haben. Auch Simbabwe und Sambia erlitten Stromausfälle aufgrund der dürrebedingten Niedrigwasserstände. Das gesamte Niederschlagsdefizit (bis zu 50%) der letzten 24 Monate hat in weiten Teilen Ostafrikas schwerwiegende Folgen. Die Rationierung von Strom und Wasser, insbesondere im Großraum Daressalam, dürfte sich auch negativ auf die Industrie auswirken.

Während des Treffens des chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping mit Präsidentin Hassan Anfang November 2022 in Peking wurde die Aufnahme bilateraler Beziehungen für eine umfassende strategische Partnerschaft angekündigt. Präsidentin Hassan war das erste afrikanische Staatsoberhaupt, das nach dem 20. Nationalkongress der Kommunistischen Partei Chinas in China begrüßt wurde. Im Dezember 2022 unterzeichnete ein Konsortium aus China Civil Engineering Construction Corporation (CCECC) und China Railway Construction Corporation (CRCC) mit dem Staat Tansania einen Vertrag im Wert von 2,1 Mrd. EUR (2,2 Mrd. USD) für den Bau der 506 km langen Eisenbahnstrecke Tabora - Kigoma. Die Eisenbahnlinie wird eine 411 km lange Hauptstrecke und 95 km Nebenstrecken mit zehn Bahnhöfen und zwei Güterbahnhöfen umfassen. Die Bauarbeiten sollen bis Ende 2026 abgeschlossen sein.

Nach Angaben der Tanga Port Authority soll die Renovierung und Modernisierung des Hafens Tanga voraussichtlich im April 2023 abgeschlossen sein. Durch die Vertiefung sollen künftig größere Schiffe abgefertigt und dadurch die Frachtumschlagkapazität des Hafens gesteigert werden, gleichzeitig sollen Staus im Hafen reduziert und die Transportzeiten verkürzt werden.

Tansania wird voraussichtlich noch in diesem Jahr mit dem Bau des Bagamoyo-Hafens beginnen. Der Generaldirektor der Tanzania Ports Authority (TPA), Plasduce Mbossa, sagte, man müsse nicht länger warten, bis Investoren mit dem Bau des Hafens beginnen. „Investoren werden sich uns auf unserem Weg anschließen“, sagte Mbossa bei einem Treffen mit dem Vorstand des East African Business Council (EABC). Er wiederholte, dass mehrere multinationale Unternehmen Interesse an der Entwicklung und dem Betrieb des Bagamoyo-Hafenprojekts im Wert von 10 Milliarden US-Dollar gezeigt hätten.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht Februar 2022 – Februar 2023

-9/11-

03.03.2023

MADAGASKAR

Die Ausfuhren von Sisalfasern und Sisalwerg (laut Statistik des madagassischen Zolls) erreichten im Zeitraum Januar bis Dezember 2022 insgesamt (nur) ca. 5.000 Tonnen.

Die Bestimmungsländer im Jahr 2022 waren wie folgt:
(die Mengen sind ungefähre Angaben)

Marokko:	1.410 mt (28,1 %)
China:	1.320 mt (26,3 %)
Spanien:	810 mt (16,2 %)
Indien:	530 mt (10,6 %)
Philippinen:	382 mt (7,6 %)
Senegal:	200 mt (4 %)
Ghana:	136 mt (2,7 %)
Deutschland:	113 mt (2,2 %)
Benin:	51 mt (1 %)
Japan:	26 mt (0,52 %)
Frankreich:	15 mt (0,3 %)

Die ersten vier Plätze in der Rangliste sind seit langem mehr oder weniger unverändert geblieben. Die exportierte Menge ist stark zurückgegangen (2021 lagen die Exporte noch bei knapp 6.000 Tonnen).

Leider hat sich die Situation im Süden Madagaskars im vergangenen Jahr nicht verbessert. In den südlichen Regionen Androy und Anosy hat es seit einigen Jahren nicht mehr ausreichend geregnet. Seit Jahren leiden die Ernten von Nahrungsmitteln unter den anhaltenden Dürren. Der Süden Madagaskars erlebt derzeit eine schwere Hungerkrise – die erste weltweit, die nach Angaben der Vereinten Nationen eindeutig auf den Klimawandel zurückzuführen ist.

Die Krise ist „nicht auf Krieg oder Konflikte zurückzuführen, sondern auf den Klimawandel. Dies ist eine Region der Welt, die nichts zum Klimawandel beigetragen hat, aber jetzt sind sie diejenigen, die den höchsten Preis zahlen.“ (David Beasley, Exekutivdirektor des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen)

Natürlich ist auch die Sisalproduktion von der Trockenheit betroffen und die Entwicklung der Jungpflanzen ist weit hinter dem normalen Durchschnitt zurückgeblieben. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sich die Produktion und die Exporte von Sisalfasern im Jahr 2022 noch weiter verringert haben.

Nahezu alle Exporte von Sisalfasern werden über den Hafen von Ehoala abgewickelt. Wie bereits im letzten Marktbericht erwähnt, gibt es jedoch auch ein geringes Exportvolumen von ungewaschenen Sisalfasern, die über die Häfen von Tulear und / oder Tamatave verschifft werden.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht **Februar 2022 – Februar 2023**

-10/11-

03.03.2023

Ein großes Problem für Sisalexporte aus Madagaskar ist die Situation im Verladehafen in Ehoala, der ausschließlich von CMA-CGM angefahren wird. Leider ist der Service dieser Reederei sehr unregelmäßig geworden. Insgesamt gab es im vergangenen Jahr nur 12 Abfahrten von Feederschiffen – allerdings wurde der Hafen zwischen Ende Juni und Mitte September 2022 (d.h. über 2,5 Monate) überhaupt nicht angelaufen. Auch im Oktober gab es keine Abfahrten ab Ehoala. Solche „Leerzeiten“ erschweren naturgemäß die Planbarkeit von Produktion und Versand. Zudem sind die Frachtraten ab Ehoala deutlich höher im Vergleich zu anderen Verladehäfen in Ostafrika, aus denen Sisalfasern exportiert werden, wie z.B. Tanga, Daressalam, Mombasa oder Nacala.

Exporteure von Sisalfasern aus Madagaskar haben durch die oben genannten Probleme einen gravierenden Wettbewerbsnachteil – in einem schwieriger werdenden Markt.

Madagaskars Wirtschaft erholt sich nur langsam. Die Auswirkungen der Pandemie, politische Unsicherheiten und Inflation bremsen die Wirtschaft. Die Weltbank hat kürzlich ihre Schätzung für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 2,2 % nach unten korrigiert. Grund dafür sind die recht heftigen Wirbelstürme im Jahr 2022, die in einigen Teilen des Landes die Ernte beeinträchtigen. Hinzu kommen Lieferkettenprobleme und deutlich höhere Preise für importierte Waren. Madagaskar muss fast alle Investitionsgüter und die meisten Konsumgüter importieren.

Die Präsidentschaftswahlen in Madagaskar, die für November 2023 geplant sind, erinnern daran, dass Demokratie viel mehr ist als das Abhalten von Wahlen. Die Bedeutung dieses Wahlzyklus lässt sich daher am besten im Kontext der geschwächten demokratischen Institutionen des Landes verstehen.

Die 30 Millionen Einwohner des Inselstaates werden durch ein politisches System benachteiligt, das die Macht in der Exekutive konzentriert und Kontrollmechanismen schwächt, die es einer Regierung ermöglichen, auf die Bedürfnisse ihrer Bürger zu reagieren. Dies führt zu einer Kluft zwischen Madagaskars politischer Führung und den enormen Herausforderungen, denen das Land gegenübersteht – zunehmende und sich verschärfende klimabedingte Katastrophen, Korruption und Armut.

Mehr als 80 Prozent der Flora und Fauna Madagaskars sind weltweit nur auf dieser Insel zu finden, wodurch sich Madagaskars politische Entscheidungen nicht nur regional auswirken sondern auch international Auswirkungen auf die globalen Bemühungen zum Schutz der biologischen Vielfalt und zur Bekämpfung des Klimawandels haben.

Der derzeitige Präsident Andry Rajoelina wird gegen zwei ehemalige Präsidenten antreten: Marc Ravalomanana und Hery Rajonarimampianina, der von 2014 bis 2018 Präsident war, sind ebenfalls im Rennen. Es wird erwartet, dass die beiden eine Koalition gegen Rajoelina bilden werden, um ihre Aussichten auf einen Sieg zu verbessern. Wie ernsthaft sie den Amtsinhaber herausfordern können, hängt davon ab, inwieweit es ihnen gelingt, eine koordinierte Kampagne zu führen.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDE33)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht **Februar 2022 – Februar 2023**

-11/11-

03.03.2023

MARKT

Die Preise für ostafrikanischen / madagassischen Sisal waren im ersten Halbjahr 2022 recht konstant. Preissteigerungen wurden nur für höchste Qualitäten verzeichnet, die aufgrund widriger Witterungsbedingungen nur in geringer Menge verfügbar waren. Seit dem letzten Quartal 2022 werden jedoch deutliche Preissenkungen gemeldet.

Nach fast zwei Jahren unterdurchschnittlicher Regenzeit in Ostafrika weisen die Böden ein starkes Feuchtigkeitsdefizit auf. Die Dürre betraf vor allem das Horn von Afrika (Somalia) sowie Nachbarregionen in Kenia und Tansania. Während die Auswirkungen auf den Agrarsektor (Nahrungspflanzen) dramatisch sind, sind die Auswirkungen auf die Sisalplantagen weniger stark. Während der Trockenzeit bereitet das Entfasern der Blätter („decortication“) jedoch Probleme. Dadurch ist der Anteil minderwertiger Qualitäten (z.B. SSUG) in einigen Regionen deutlich gestiegen.

China bleibt der wichtigste Markt für Sisalfasern. Der Exportanteil aus Brasilien liegt seit vielen Jahren bei über 60 % und aus Tansania bei etwa 40 %. Allerdings schwankten die monatlichen Mengen, die nach China exportiert wurden, im vergangenen Jahr enorm. Dies entspricht auch den stark wechselnden Entwicklungen auf dem chinesischen Markt. Die Zahl der Importeure von Sisalfasern ist seit Mitte letzten Jahres zurückgegangen, da viele Importeure größere Lagerbestände aufgebaut hatten und Anfang dieses Jahres -trotz günstigerer Preise- eher zurückhaltend waren. Wie sich der chinesische Markt im Laufe des Jahres weiter entwickeln wird, hängt auch stark von der Entwicklung des lokalen, chinesischen Marktes ab, der während der Covid-Krise erheblich geschwächt wurde.

Heute befindet sich die Welt mitten in der ersten wirklich globalen Energiekrise, deren Auswirkungen noch Jahre zu spüren sein werden. Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 hat weitreichende Auswirkungen auf das globale Energiesystem. Lieferketten und Handelsbeziehungen sind direkt betroffen. Energieintensive Produktionen (z.B. Papierindustrie / Spinnereien / Bauindustrie) können derzeit nur kurzfristig planen und somit haben sich auch die Einkaufsstrategien geändert.

Positiv zu vermerken ist, dass zumindest die Frachtkosten wieder gesunken sind. Die Seefrachten sind zwar noch nicht auf allen Fahrtgebieten wieder auf dem „vor-Pandemie“-Niveau, aber der Abwärtstrend ist seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres deutlich zu erkennen.

--0000000000--

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00

Persönlich haftende Gesellschafterin: Wilhelm G. Clasen Services GmbH, Sitz Hamburg · Amtsgericht Hamburg HRB 92992
Geschäftsführender Gesellschafter: Peter Clasen · Geschäftsführer: Oliver Reimer-Wollenweber